Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 20

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bamit einen guten Ruf erworben, wie den Außerungen der kollaudierenden Persönlickkeiten zu entnehmen ist. Die Straße führt durch dichte, prächtige Waldungen hoch über romantische Talschluchten hinweg dem fernblickenden Gipsel zu; dem Natursreunde wird eine Wanderung über diese neue Straße hohen Genuß bieten.

Die Stadt Zürich als Liegenschaftenbesitzer. Das Grundeigentum der Stadt Zürich hat nunmehr mit 2463 Hettar auf total 1507 Parzellen einen Umfang erreicht, den zurzeit, so viel bekannt ist, noch keine andere Schweizerstadt aufzuweisen hat. Die Zahl der im Eigentum der Stadt besindlichen Gebäude beträgt 954, ihr Versicherungswert 67,993,410 Fr. Vom städtischen Grundbesitz besinden sich 1114,7 Hettar innerhalb der Stadtgrenze und 1346 auswärts. Von den 954 Gebäuden sind 317 realisierbar. Der städtsche Waldsomplex bedeckt 1770 Hettar.

Dochwasserichaden im Bundner Oberland. über die Berftorung, die der durch einen gewaltigen Gewitterregen angeschwellte Vorderrhein lette Woche im Bündner Oberland, speziell zwischen Tavanasa und Truns, angerichtet hat, wird der "Zur. Post" aus Brigels in einem Briefe vom 26. Juli näheres berichtet. Wir lesen dau. a: Auf der Station Tavanasa trafen die von Chur und Disentis kommenden Buge fahrplanmäßig ein; boch die Umftellung der Lokomotive des talaufwärts fahrenden Buges vom Kopf an den Schwanz deutete auf abnormale Zustände hin. Bon ihr geschoben, ging es langsam talwärts. Gleich oberhalb des Dorfes, wo ein flacher Ufersaum den Fluß begrenzt, ftießen wir auf die ersten Kulturschädigungen. Der Fluß hatte hier die linkssettige Buhrung durchbrochen und ergoß sich in einem ftarken Arm über Roggen- und Kartoffeläcker, sie gang unterm Geschiebe begrabend. Ziemlich weit außen troben noch bie Uferweiben als grunes Land ben schmutig gelben Waffern. Das Bahntraffe nähert sich ihnen immer mehr, bis es endlich in der Nähe von Truns hart ent-lang läuft. Die Bauleitung hat hier feinerzeit, die Gefahr ber Stelle erkennend, Sicherheitsmaßnahmen getroffen, die wohl jedem Sterblichen für die Ewigkett gebaut schienen. Dem Traffe vorgelagert ift ein gegen zwei Meter breiter Steindamm aus Quaderfteinen aufgemauert und mit Beton eingebettet, dazu als Außenschutz mit den schwersten Felsblöcken abgegrenzt. Und hier geschab das Unglaubliche. Nach immer langsamerer Fahrt halt der Zug. Ausstelgen! Welch graufiger Anblick! Wenige Meter vor dem Wagen brauft und tobt das Wildwasser. Auf eine Strecke von gegen 300 Meter ift die ganze Bahnanlage verschwunden. Als einziges ilberbletbsel ragt von ihr aus dem Rhein der durch die Gienstemollen ausammengehaltene Schlenenstrang. Bis Eisenschwellen zusammengehaltene Schlenenstrang. Bis auf den anstehenden Bergfels ift alles wie wegrafiert, die Uferschutblocke, die Betonmauer, das Traffe murben von dem rasenden Element gefressen. Ingenieur und Arbeiter waren schon zugegen, um ein vorläufiges neues Traffe in den Fels zu fprengen. Es wird Tage dauern, bis Ersat geschaffen ist. Der zu Fuß zu machende Weg beträgt sechs, sieben Minuten, zu den Einstelgeshallen sind bequeme Zugänge erstellt, sodaß den Reisenben keinerlet Schwierigkeiten erwachsen. Dieses Berkehrshindernis verursacht nur eine halbe Stunde späteres Eintreffen in Disentis und eine um eine halbe Stunde frühere Abfahrt der Züge von hier, als sie im Fahrtenplan angegeben ift.

Flüssige Luft als Sprengmittel. — Herstellung, Lagerung und Transport von Sprengstoffen bergen stets schwere Gefahren, die selbst bei größter Sorgfalt Unglücksfälle nicht ausschlitzen. über einen neuen Sprengstoff, der von diesen Gefahren vollkommen frei ist, entnimmt

die Internationale Monatsschrift einem Berichte des Gehelmrats Kolbe einige Einzelheiten. Es handelt sich um die Benützung flüffiger Luft zur Herstellung von Sprengftoffen.

Bet unserem ältesten Sprengstoff, dem Bulver, hatte der Salpeter die Aufgabe, den zur plötzlichen Berbren, nung der Roble und des Schwefels erforderlichen Sauer, ftoff zu liefern. Dabei fann der Salpeter durch jebe Substanz ersetzt werden, die schnell viel Sauerstoff liefert: also auch durch stüssige Luft. Während die gewöhn-liche Luft rund 20% Sauerstoff und 80% Sticksoff enthält, birgt die flüssige Luft 50% Sauerstoff und erhöht diesen Sauerstoffgehalt noch dei der Ausbewahrung durch Berdampfung des Stickstoffes. Man braucht allo nur einem leicht brennbaren Stoffe wie beispielsweise Betroleum stüffige Luft zuzuführen, und ein neuer, wir tungsvoller Sprengstoff ist gewonnen. Bereits belm Bau des Simplontunnels unternahm man in Dieser Richtung Versuche, aber die Schwierigkeiten der Handhabung verhinderte eine allgemeine Anwendung. Diese Schwierigkeiten sind jest auf Grund von neuen Bersuchen auf den fiskaltschen Kalksteinbrüchen in Rüdersdorf mit über raschend günstigem Erfolge überwunden worden. Die Sprengpatrone enthält trockenen Brennftoff, eine Mifchung von Rieselguhr und Betroleum. Ste wird in das Bohr. loch eingeführt, alle Vorbereitungen gum Sprengen ge troffen und erft bann — unmittelbar vor der Zündung fett man die fluffige Luft zu. Das geschieht mit bilfe einer Luftpumpe und einer Papprohrlettung, durch die bie flüffige Luft in die Patrone eingeführt wird. Die ganze Manipulation zum Laden von drei Patronen et fordert bis jum Schuß eine Minute.

Bei den Rüdersdorfer Versuchen war die Sprengwirkung vollkommen zufriedenstellend. Für einen Schuß brauchte man einen Liter stüsssige Luft. Der neue Sprengstoff stellt sich sehr billig. Der Hauptwert des neuen Versahrens liegt in der Tatsache, daß der Explosivstoffer erst unmittelbar vor dem Schuß entsteht. Flüsssige Luft und die mit Brennstoff gefüllte Patrone sind getrennt, ungefährliche Körper; alle sonst unvermeidlichen Geschren bei der Herstellung im Transport und der Lagerung des Sprengstoffes sallen sort. Besonders in Gruben und Bergwerken wird das neue Sprengmittel eine wesentliche Erhöhung der Betriedsssicherheit mit sich bringen.

Literatur.

Fabrikateverzeichnis des Vereins schweizerlicher Maschinen-Industrieller. Die deutsche Ausgabe des Fabrikateverzeichnisses des Vereins schweizerischer Maschinen-Industrieller wurde — wie wir dem Jahresbericht 1913 entnehmen — nicht nur den Vereinsmitgliedem, Exporteuren und schweizerischen Konsulaten im Auslande, sondern auch den städtischen, kantonalen und eldgenöfischen Vaudirektionen, sowie den schweizerischen technischen Lehranstalten zur Verfügung gestellt und hat ersreulkerweise auch im Inlande reges Interesse gefunden. Einer Anregung der schweizerischen Zentralstelle für das Ausstellungswesen Folge gebend, wurden die deutsche Unstehnliche Lehransösische Ausgabe auch an verschieden auswärtige technische Lehranstalten versandt. Ferner besteht die Abssicht, nach Erschehnen weiterer fremdsprachiger Ausgaben diese ebenfalls weitern Instituten des Auslandes zur Versügung zu stellen. Noch im laufenden Jahre wird die bereits in Ausarbeitung sich besindende spanische und englische übersetzung herausgegeben.